

Sammelst du gerne? Gestalte dein eigenes Herbarium



www.bpww.at

Ein Herbarium ist so etwas Ähnliches wie ein Sammelalbum. Statt Bildern von z.B. Fußballern oder Sportwagen werden gepresste, getrocknete Pflanzen eingeklebt. Diese sammelst du selbst! So lernst du die Pflanzen in deiner Umgebung besser kennen. Später kannst du es wie ein Lexikon verwenden, als persönliches Nachschlagewerk, an dem du noch jahrelang Freude haben wirst. Mit dieser Anleitung ist es ganz leicht, selbst ein Herbarium anzulegen!

Wichtig:

Pflück keine seltenen oder geschützten Pflanzen!
Im Anhang findest du eine Liste häufiger
Pflanzen, die du problemlos sammeln kannst.

Worauf ist beim Sammeln zu achten?

Such nach den Pflanzen aus der Liste (im Anhang). Wenn du eine findest, dann schneid sie vorsichtig bodennah ab oder, wenn es sich um einen Baum oder Strauch handelt, pflück ein Blatt.

Für den Transport nach Hause legst du die Pflanze vorsichtig zwischen Zeitungspapierblätter und diese dann zwischen die Seiten eines Buches.

Oder du gibst sie in einen Kunststoffbeutel und knüpfst ihn so zu, dass noch ein wenig Luft darin ist. Dadurch verhinderst du, dass die Pflanze zerquetscht wird.

Da Pflanzen schnell welken, solltest du sie so bald wie möglich pressen!

Wie presst man Pflanzen richtig?

Da gibt es verschiedene Möglichkeiten:

Löschblätter oder
Küchenpapier:

Leg die Pflanzenteile zwischen zwei Löschblätter (findest du in deinen Schulheften) oder Küchenpapier (Küchenrolle).

Altes Telefonbuch:

Klapp das Telefonbuch etwa in der Mitte auf und leg die Pflanzenteile, so wie sie anschließend getrocknet werden sollen, dazwischen.

Karton und
Zeitungspapier:

Leg deine Pflanzenteile auf einen dünnen Karton und schlag anschließend alles in Zeitungspapier ein.

Wichtig: Das Pressen braucht viel Druck, daher beschwerst du dein Bündel mit mehreren schweren Büchern oder Steinen. Kontrollier nach 2 Tagen, ob das Papier feucht geworden ist. Wenn ja solltest du es austauschen, sonst verschimmeln deine Pflanzen. Dann lässt du deine Pflanzen an einem trockenen Ort 2-4 Wochen ruhig liegend trocknen.



Tipp: Gib jeder Pflanze ein Namensschild!

In der Zwischenzeit kannst du schon mit der Beschriftung deines Herbariums beginnen!

Du kannst als Herbarium entweder ein leeres Schulheft verwenden oder du nimmst leere Blätter und heftest sie in einem Ordner ab.

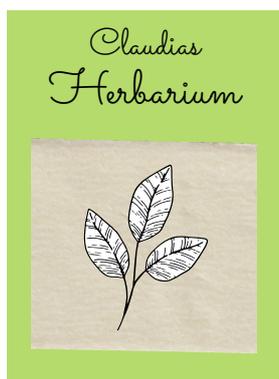
So gestaltest du dein Herbarium:

Pro Pflanze verwendest du eine Seite. In die Mitte der Seite wird deine Pflanze geklebt – natürlich erst, wenn sie trocken ist. Halte also diesen Bereich frei. Daneben kommt die **Beschreibung der Pflanze**, hier notierst du folgende Informationen:

- den **deutschen Namen** der Pflanze
- den **botanischen Namen** der Pflanze (Dieser besteht aus zwei lateinischen Wörtern und wird meist *kursiv* geschrieben.)
- die Wuchsform (z.B. Strauch, Baum, krautige Pflanze)
- die Wuchshöhe
- die **Blütenfarbe**
- den **Fundort** (z.B. Wien, evtl. GPS-Koordinaten)
- die **Standort-Beschreibung** (z.B. in der Wiese, sonnig)
- **Besonderheiten**, die dir aufgefallen sind (z.B. riecht die Pflanze? Wonach?)
- das **Sammeldatum**
- den **Namen des Sammlers** (deinen Namen)



Tipp: Nummerier die Pflanzen fortlaufend und mach zum Schluss ein Inhaltsverzeichnis.



Jedes Herbarium braucht auch ein schönes Deckblatt!

Entweder du wartest, bis deine Pflanzen trocken sind und verwendest dann besonders schöne Blätter oder Blüten zur Gestaltung des Deckblatts oder du verzierst es mit selbst gemalten Pflanzen.

Vergiss nicht, deinen Namen dazuschreiben!

Meine Pflanzen sind trocken – wie geb ich sie in das Herbarium?

Wenn du ein Heft verwendest:

- Leg die getrocknete Pflanze auf die Seite mit der dazugehörigen Beschriftung und befestige sie vorsichtig mit durchsichtigem Klebeband.

Wenn du einen Ordner verwendest:

- Leg die getrocknete Pflanze auf das Blatt mit der dazugehörigen Beschriftung und befestige sie vorsichtig mit durchsichtigem Klebeband oder mit ein bisschen Flüssigkleber. Das Blatt kommt dann in eine Klarsichtfolie und diese in den Ordner.
- Falls du ein Laminiergerät hast, kannst du deine gepressten Pflanzen auch auf das Blatt mit der dazugehörigen Beschriftung legen und dieses laminieren. (Das klappt aber nur mit flachen Pflanzenteilen, für dicke Stängel ist diese Methode nicht geeignet!) Dann nur noch lochen und im Ordner abheften – fertig!

Pflanzen-Liste für dein Herbarium

Sammele mindestens zehn der hier aufgelisteten Pflanzen bzw. bei Bäumen oder Sträuchern ihre Blätter.

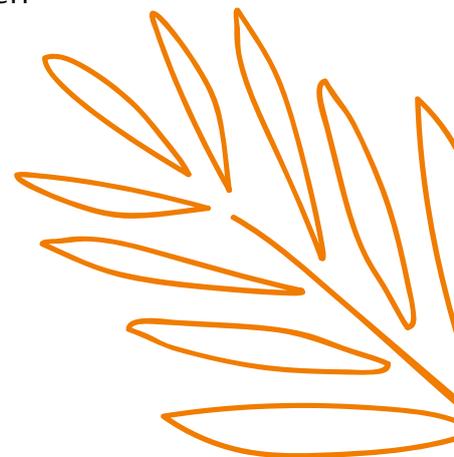
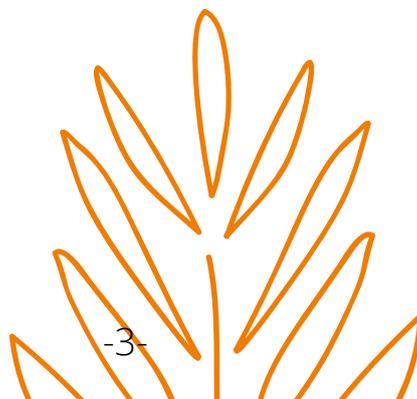
Wiese	Gänseblümchen (<i>Bellis perennis</i>)
	Löwenzahn (<i>Taraxacum sp.</i>)
	Gewöhnlicher Hornklee (<i>Lotus corniculatus</i>)
	Wiesenklee/Rotklee (<i>Trifolium pratense</i>)
	Scheinerdbeere (<i>Potentilla indica</i>)
	Gemeine Wegwarte (<i>Cichorium intybus</i>)
	Hahnenfuß (<i>Ranunculus sp.</i>)
Wiesensalbei (<i>Salvia pratensis</i>)	
Waldrand	Walderdbeere (<i>Fragaria vesca</i>)
	Große Brennnessel (<i>Urtica dioica</i>)
	Schwarzer Holunder (<i>Sambucus nigra</i>)
	Roter Hartriegel (<i>Cornus sanguinea</i>)
	Hasel(nuss) (<i>Corylus avellana</i>)
	Linde (<i>Tilia sp.</i>)
Wald	Bärlauch (<i>Allium ursinum</i>)
	Waldmeister (<i>Galium odoratum</i>)
	(Rot-)Buche (<i>Fagus sylvatica</i>)
	Eiche (<i>Quercus sp.</i>)
	Berg-Ahorn (<i>Acer pseudoplatanus</i>)
	Gewöhnlicher Efeu (<i>Hedera helix</i>)



Vielleicht findest du auch Pflanzen, die nicht auf der Liste stehen?

Wie heißen sie? Schau in einem Bestimmungsbuch nach oder versuche, sie mit Hilfe des Internets zu bestimmen. Es gibt inzwischen auch verschiedene Apps, die dir bei der Bestimmung helfen können, z.B. "Flora Incognita", "Was ist das für eine Blume?" oder "Naturblick".

Im Anhang: Bilder und Kurzbeschreibung der aufgelisteten Pflanzen



Gänseblümchen (*Bellis perennis*)

Das Gänseblümchen blüht von Jänner bis Dezember, seine Blätter sind ganzjährig grün. Es ist oft in Wiesen und Gärten zu finden und erreicht eine Wuchshöhe von 4–15 cm. Die Blütenkörbchen richten sich immer nach der Sonne. Am Abend schließen sie sich und öffnen erst in der Früh wieder. Bei schlechtem Wetter bleiben sie geschlossen.



Löwenzahn (*Taraxacum* sp.)

Löwenzahn wächst fast überall. Seinen Namen hat er von der gezackten Form seiner Blätter. Seine Samen hängen an Flugschirmchen, daher nennt man ihn in Deutschland auch "Pusteblume". Er wird 30–40 cm hoch. In seinem Stängel befindet sich ein bitterer, leicht giftiger, weißer Milchsaft. Er dient der Pflanze als Fraßschutz und als Schutz vor Infektionen.



Gewöhnlicher Hornklee (*Lotus corniculatus*)

Der Gewöhnliche Hornklee wird 5–30 cm hoch. Er blüht von Mai bis September und dient somit vielen Insekten als Nahrung – nicht zuletzt weil sein Nektar bis zu 40% aus Zucker besteht! Jede einzelne Blüte produziert täglich 0,08 mg davon. Die Wurzeln reichen bis zu einem Meter tief in die Erde. Dadurch wächst er auch an trockenen Standorten, z.B. an Wegrändern.



Wiesenklee/Rotklee (*Trifolium pratense*)

Typisch für den Wiesenklee sind seine dreiteiligen (Klee-)Blätter, die in der Mitte jeweils einen hellen Fleck haben. Er blüht von April bis Oktober und wurzelt bis zu 2 m tief. Besonders gerne wächst er auf feuchten, nährstoffreichen Böden. Auch als Kulturpflanze wird er gerne angebaut, da er den Boden mit Stickstoff anreichert.



Scheinerdbeere (*Potentilla indica*)

Diese ursprünglich aus Süd- und Südostasien stammende, gelb blühende kleine krautige Pflanze ähnelt einer Erdbeere. Tatsächlich ist sie aber nicht mit den Erdbeeren, sondern mit den Fingerkräutern verwandt.

Mithilfe von Ausläufern verbreitet sie sich schnell. Sie wird etwa 15 cm hoch. Ihre Früchte sind essbar, aber geschmacklos.



© ÖBf/G. Weiss

Gemeine Wegwarte (*Cichorium intybus*)

Von Juni bis Oktober findet man diese Pflanze – wie ihr Name schon sagt – meist entlang von Wegen und Straßen. Sie besitzt eine lange Pfahlwurzel.

Die auffälligen, hellblauen Blüten werden nur vormittags und jeweils auch nur für einen Tag geöffnet. Die Wegwarte ist essbar und die Wildform des Chicorée.



© ÖBf/G. Weiss

Hahnenfuß (*Ranunculus sp.*)

Die Blätter dieser meist auffallend gelb blühenden Pflanzen erinnern ein wenig an einen Hühnerfuß, daher stammte ihr Name.

Es gibt sehr viele verschiedene Hahnenfuß-Arten, die sich an unterschiedliche Lebensräume – von ganz trocken bis sehr feucht – angepasst haben. Sie sind weltweit verbreitet. Alle Hahnenfuß-Arten sind mehr oder weniger giftig.



© ÖBf/F. Pritz

Wiesensalbei (*Salvia pratensis*)

Der Wiesensalbei blüht von Ende Mai bis August, seine Blüten werden hauptsächlich von Hummeln besucht. Er ist mit dem Echten Salbei, den man zum Kochen verwendet, verwandt und ebenfalls essbar, nur bei Weitem nicht so aromatisch. Der Wiesensalbei wächst gerne an sonnigen und recht trockenen Standorten.

Er kann bis zu 60 cm hoch werden.



© ÖBf/N. Sauberer

© ÖBf/N. Sauberer

Walderdbeere (*Fragaria vesca*)

Die Walderdbeere wächst an sonnigen, nicht zu trockenen Standorten am Rand von Laub- und Nadelwäldern. Sie blüht ab April, die essbaren Früchte sind ab Juni reif. Die Vermehrung erfolgt entweder über Wurzelaufläufer oder über die Samen, die auf den roten Früchten sitzen. Viele Tiere essen die roten Beeren gern und scheiden die Samen anderswo mit dem Kot wieder aus.



Große Brennnessel (*Urtica dioica*)

Die Große Brennnessel wächst schnell und kann bis zu 3 m hoch werden! Sie gedeiht dort, wo der Boden viel Stickstoff enthält. Daher bezeichnet man sie auch als „Stickstoffzeiger“. An ihren Blättern und Stängeln befinden sich Brennhaare, die bei Berührung abbrechen. Die enthaltene Säure verursacht ein brennendes Gefühl. Also besser mit Handschuhen pflücken!



Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*)

Holler ist überall weit verbreitet. Die Blütezeit reicht von Mai bis Juni. Seine Blütenstände wirken riesig. Sie sind aus vielen kleinen Einzelblüten zusammengesetzt.

Ab August kann man die reifen, schwarzen Früchte ernten, die ungekocht jedoch leicht giftig sind. Sie werden auch zum Färben verwendet. Holler kann bis zu 10 m hoch werden.



Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*)

An seinen stark erhobenen Blattadern und an den rötlichen Blattstielen ist dieser bis zu 5 m hohe Strauch gut zu erkennen. Im Herbst sind seine Blätter leuchtend rot und im Winter fällt er durch die rote Färbung der einjährigen Zweige auf. Er blüht von Mai bis Juni. Seine Früchte sind zwar essbar, jedoch nur im gekochten Zustand! Er vermehrt sich oft durch Wurzelsprosse.



Hasel(nuss) (*Corylus avellana*)

Die Hasel wächst meist als mehrstämmiger Strauch und wird bis zu 10 m hoch. An ihrer rundlichen Blattform ist sie gut zu erkennen. Die Blätter haben einen gezackten Rand, die Blattoberseite ist leicht behaart.

Sie blüht bereits ab Februar. Ihre Früchte, die Haselnüsse, sind im September reif und dienen vielen Tieren als fettreiche Nahrung.



© ÖBf/B. Rotter

© ÖBf/Archiv

Linde (*Tilia sp.*)

Bei uns kommenden Sommer- und Winterlinde vor, diese unterscheiden sich in der Behaarung und Größe der herzförmigen Blätter. Die Blüten erscheinen im Juni, ihr Nektar ist bei Bienen sehr beliebt. Als Tee helfen sie bei Erkältungskrankheiten. Linden können bis zu 1000 Jahre alt werden! Oft findet man sie einzeln stehend, z.B. am Dorfplatz.



© ÖBf/Archiv

© ÖBf/G. Waiss

Bärlauch (*Allium ursinum*)

Bärlauch wächst in lichten Wäldern und blüht von April bis Mai. Vor der Blüte sind die Blätter genießbar. Er riecht stark nach Knoblauch, da er mit diesem sowie mit Schnittlauch und Zwiebel verwandt ist. Seine Blätter sind auf der Oberseite glänzend und auf der Unterseite matt. **VORSICHT:** Es besteht Verwechslungsgefahr mit Giftpflanzen (Maiglöckchen und Herbstzeitlose)!



© ÖBf/Archiv

Waldmeister (*Galium odoratum*)

Waldmeister wächst oft großflächig in Laubwäldern. Er wird bis zu 30 cm hoch, seine kleinen weißen Blüten erscheinen ab Mai.

Schon seit vielen Jahrtausenden wird der Waldmeister als Heil- und Gewürzpflanze genutzt.

An seinem typischen Geruch ist er gut zu erkennen.

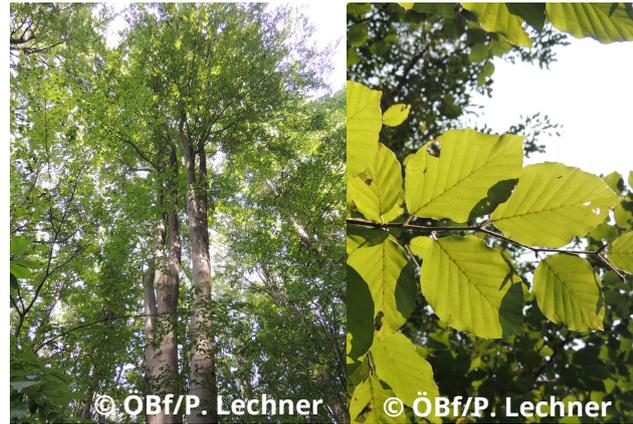


© ÖBf/P. Lechner

(Rot-)Buche (*Fagus sylvatica*)

Die Buche ist der häufigste Laubbaum in Österreich und im Wienerwald weit verbreitet. An ihrer glatten grauen Rinde ist sie leicht zu erkennen. Sie kann bis zu 40 m hoch und gut 300 Jahre alt werden.

Erst ab einem Alter von ca. 30 Jahren bildet sie dreikantige Früchte (Bucheckern) aus. Ihre Blätter sind eiförmig mit einer Spitze.



Eiche (*Quercus sp.*)

In unseren Wäldern kommen vorwiegend Stiel- und Traubeneichen vor. Sie blühen ab April, allerdings erst ab einem Alter von ca. 50 Jahren! Sie können sehr alt (>800 Jahre) werden. Eichenblätter haben einen gebuchteten Rand. Die Früchte (Eicheln) sind ab September reif. Eichen brauchen viel Licht zum Wachsen. Viele Insektenarten sind auf Eichen angewiesen.



Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*)

Der Berg-Ahorn ist unsere häufigste Ahornart und kommt auch im Gebirge vor. Er kann 30 m hoch und ca. 300 Jahre alt werden. Seine Blüten erscheinen im Mai, die geflügelten Früchte sind im September reif und drehen sich im Flug. Die Blätter haben eine fünfklappige Form mit eher stumpfen Enden. Im Herbst färben sie sich gelb/rot. Die Borke ist graubraun und schuppig.



Gewöhnlicher Efeu (*Hedera helix*)

Der Efeu ist eine immergrüne Kletterpflanze, die mit Hilfe von Haftwurzeln an Bäumen empor wächst ohne diesen zu schaden. Er kann bis zu 450 Jahre alt werden. Seine Blätter sind glänzend mit hellen Blattadern. Er blüht erst im Herbst, seine blauschwarzen Beeren reifen im Februar. **VORSICHT:** Efeu ist giftig! Er wird in geringen Mengen allerdings als Arzneipflanze verwendet.

